

Die Bote aus dem Riesen-Gebirge

Zeitung
Vierundsechzigster



für alle Stände.
Jahrgang.

Nr. 68.

Hirschberg, Dienstag, den 21. März

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commandanten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgebühr für die Beitzteile oder deren Raum 20 Pf.

* Hirschberg, 20. März. (Politische Uebersicht.) Die erste Berathung der Städteordnung, welche den größten Theil der Sonnabend-Sitzung des Abgeordnetenhauses ausfüllte, verlief so, daß man auf eine befriedigende Erledigung dieses wichtigen Gesetzes rechnen darf. Die gediegenen und schwollen Reden der Abgg. Miquel und Richter gegen den Entwurf und die Erklärungen des Ministers des Innern mit Bezug auf die von jenen hervorgehobenen Mängel und aufgestellten Forderungen lassen es außer Zweifel erscheinen, daß einer schließlichen Verständigung keine ernstlichen Hindernisse im Wege stehen. Zunächst ist man darüber einig, daß trotz der späten Vorlegung des Gesetzes für das Zustandekommen desselben in dieser Session mit aller Anstrengung einzutreten ist. Ebenso wurde von beiden Seiten ausgesprochen, daß diese Vorlage dazu bestimmt und ihrem Inhalte nach auch geeignet sei, nicht bloß für die fünf speciell bezeichneten östlichen Provinzen, sondern für den gesammten preußischen Staat Gesetz zu werden. Mit Bezug auf den vom Abg. Richter Namens der Fortschrittspartei in Aussicht gestellten Antrag, die Städteordnung jedenfalls auch auf Rheinland, Westfalen, Posen und Nassau auszudehnen, bemerkt der Minister des Innern, daß er einen solchen Antrag erwartet habe, daß er sich indeß zunächst hätte über die Stimmung und die Wünsche vergewissern wollen, welche die einzelnen Provinzen der Städteordnung gegenüber haben würden; er wolle darnach hinterher versuchen, die Regierung zu bestimmen, auf diese Wünsche einzugehen. Seinerseits fügte der Minister noch den Wunsch hinzu, daß sich auch die Stadt Frankfurt a. M. anschließen möge. — Ein sehr bemerkenswerther Antrag zur Kirchenverfassung ist von den Abgg. Virchow und Klotz eingebracht worden. Derselbe schlägt folgende Bestimmungen vor: Scheidet eine erhebliche Anzahl der Glieder einer Kirchengemeinde aus der evangelischen Landeskirche aus und vereinigt sich zu einer Religionsgesellschaft, ohne den Bekenntnißstand zu ändern, so wird der ausschließenden Religionsgesellschaft der Mitgebrauch der Kirche und des Kirchhofes eingeräumt. Sind mehrere Kirchen vorhanden, so kann eine Gebrauchstheilung nach bestimmten Objecten verfügt werden. Die nämliche Gebrauchstheilung findet bezüglich der kirchlichen Gerathschaften statt. Bildet die ausgeschiedene Religionsgesellschaft die Mehrheit der Gemeindeglieder, so steht derselben der Mitgebrauch der Kirche in den zur Abhaltung des Hauptgottesdienstes herkömmlich bestimmten Stunden, bei mehreren Kirchen der Gebrauch der Hauptkirche zu. Scheidet der Geistliche mit der Mehrheit der Gemeinde aus der evangelischen Landeskirche aus, so bleibt derselbe im Besitze des mit der Pfarrstelle verbundenen Gehaltes und der sonstigen Einkünfte und Bezüge der Stelle. Bei Erledigung der Stelle verbleibt dieselbe der ausgeschiedenen Religionsgesellschaft. An dem übrigen zu kirchlichen Zwecken bestimmten

Vermögen wird der ausgeschiedenen Religions-Gesellschaft, mit Rücksicht auf das Zahlenverhältniß beider Theile, der Mitgenuß eingeräumt. Die Mitglieder der ausgeschiedenen Religions-Gesellschaft bleiben verpflichtet, zu der Unterhaltung der Kirche, des Kirchhofes und der sonstigen Vermögensstücke beizutragen. deren Benutzung ihnen nach den vorstehenden Bestimmungen zusteht. Ueber die Art und den Umfang der der ausgeschiedenen Religions-Gesellschaft einzuräumenden Rechte entscheidet der Ober-Präsident. Gegen die Entscheidung desselben findet Berufung an den Minister der geistlichen Angelegenheiten Statt. Die Entscheidungen sind im Verwaltungswege vollstreckbar. — Im preußischen Justizministerium scheinen sich bedeutende Schwierigkeiten gegen die Beschlüsse der Justizcommission des Reichstages bezüglich der Justizgesetze aufzuhäufen; überdies wird sich jetzt erst die Hauptarbeit, betreffs der vorbereitenden Studien gegenüber diesen Entwürfen, entwickeln; bereits seit längerer Zeit finden lebhaftere Verhandlungen zwischen den einzelnen Regierungen über verschiedene Theile der Justizgesetze Statt, welche zu erheblichen Meinungsverschiedenheiten geführt hätten. Erst am 3. April beginnen die bezüglichlichen Beratungen des Justizausschusses im Bundesrathe; wann die Justizcommission in der Lage sein wird, ihre Arbeiten wieder zu beginnen, ist noch gar nicht abzusehen. — Die kirchliche Presse Roms sieht bereits in der angekündigten Reise unseres General-Feldmarschalls Moltke nach Italien nicht mehr und nicht weniger als „ein bedrohliches Symptom für den europäischen Frieden und eine Gefahr für Frankreich“ und motivirt diesen blühenden Unsinn damit, daß die jüngste Thronrede Victor Emanuels über Frankreich völlig geschwiegen und daß der Minister des Aeußern Visconti-Venosta überhaupt den Schwerpunkt der italienischen Politik nach dem Norden verlegt habe. Derartige lächerliche Schwärmereien der kirchlichen Presse verdienen selbstverständlich kein Wort der Widerlegung. — Wie aus Paris verlautet, finden zwischen den republicanischen Fractionen und dem Herzog Decazes Besprechungen in dem Sinne Statt, daß die Vertretung Frankreichs im Auslande in Einklang gebracht werden müsse mit der neuen politischen Lage, nach der die französische Republik in Zukunft nicht von meist der kirchlichen Partei angehörigen Persönlichkeiten vertreten sein dürfe. Diese Aenderungen sollen sich namentlich auf die Botschaft erposten in Wien, Berlin, Constantinopel und Petersburg beziehen. — In den parlamentarischen Kreisen Roms hält man den Sturz des Ministeriums anlässlich der Budgetdebatte für unvermeidlich. (s. hinten Tel. Dep. D. Red.) Garibaldi äußert sich sehr heftig über die parlamentarische Situation. — Der Schnee ist bereits seit einiger Zeit im Schmelzen begriffen, ohne daß die von Andrassy in seinem Reformprogramm ausgesprochene Hoffnung einer Beilegung des Aufstandes in der Herzegowina sich

bisher erfüllt hätte. Im Gegentheil scheint es neuerdings, als ob Serbien, trotz aller Ermahnungen der Großmächte, von einer Vetheiligung an dem Kusse sich nicht würde zurückhalten lassen. Die neuesten aus Belgrad eingetroffenen Nachrichten lauten sehr beunruhigend. Fürst Milan scheint nicht im Stande, dem kriegerischen Drängen des Volkes Einhalt zu gebieten. Und wenn in den letzten Tagen die Dementis in Betreff der kriegerischen Stimmung sich auch überstürzten, so sind dieselben doch mit Vorsicht aufzunehmen. Auf dem Kriegsschauplatz selbst wird es lebhafter. Nach einem der „Agence Havas“ aus Ragusa zugegangenen Telegramm haben die Türken am 18. die Insurgenten bei Nussik nach einem lebhaften Kampfe zurückgeworfen und darauf Klobud besetzt. Der „Vol. Corr.“ schreibt man: „Die Insurgentenhefz Melentia und Luta Petrovich haben auf die Kunde, daß stündlich die Ausschiffung neuer türkischer Soldaten in Klek zu gewärtigen ist, ihre Positionen in Grebi verlassen und sind mit ihren paar Hundert Mann in das Innere der Herzegowina gezogen. In den letzten Tagen hat kein bedeutenderes Gefecht Statt gefunden. Alles beschränkte sich auf die Niederbrechung eines türkischen Dorfes in der unmittelbaren Nähe von Trebinje. Die Hauptmacht der Insurgenten unter Sotkitcha und Pavlovich steht ziemlich unbeweglich im östlichen Theil der Herzegowina, indem sie fortwährend die dortigen türkischen Blockhäuser observirt und die zu ihrer jeweiligen Verproviantirung bestimmten türkischen Truppen in Schach hält. Moubtar Pascha seinerseits steht momentan unthätig in Gado, indem er offenbar Verstärkungen abwartet, bevor er eine neue Verproviantirungsexpedition nach Niksic veranlaßt. Die türkischen Operationsstruppen haben nach Aussagen hier eintreffender türkischer Deserteure mindestens ein Paar Tausend Mann Verstärkung sehr dringend nothwendig, indem ihre Reihen durch die Strapazen des Winterfeldzuges und epidemische Krankheiten in den letzten zwei Monaten furchtbar gelichtet worden sind. Wenn die Verstärkungen für Moubtar Pascha nicht bald eintreffen, so kann es leicht geschehen, daß er inzwischen von den Insurgenten in Gado angegriffen wird.“ — Wie aus London gemeldet wird, befürchtet man nach Mittheilungen aus Natal eine Erhebung der Kaffern. Sehr zahlreiche wohl bewaffnete, theilweise mit Sildergewehren versehene Horden überfielen, beraubten und mißhandelten bereits einzelne Colonisten. Sollte der drohende Aufstand wirklich zum Aufstand kommen, so wird derselbe voraussichtlich die von dem jetzigen Colonialminister Carnarvon schon seit lange in Aussicht genommene südafrikanische Conföderation ins Leben rufen. Als ein Hauptargument für dies von verschiedenen Seiten heftig bekämpfte Project wurde immer angeführt die Unfähigkeit der einzelnen Colonien, sich gegen größere Kaffernangriffe vertheidigen zu können; nur in einer Conföderation sämmtlicher europäischer Colonien, mit Einschluß der holländischen Bauernrepubliken, liege die Möglichkeit, der Kaffern auf die Dauer Herr zu werden.

* Berlin, 19. März. (Vermischtes.) Am Hofe herrscht sehr geschäftiges Treiben. Die kaiserlichen Gäste, welche aus Anlaß des kaiserlichen Geburtsfestes hierher kommen, trafen seit den letzten Tagen bereits ein und werden noch zahlreicher am heutigen Montag erwartet. Seit vielen Jahren gehört zu den kaiserlichen Gratulanten auch wieder Herzog Georg von Sachsen-Meiningen, der sich wohl einige Tage hier aufhalten und Gelegenheft nehmen wird, das Hoftheater zu besuchen; die Aufführung des „Coriolan“ am Dienstag wird ihm unstreitig zu interessanten Vergleichen Veranlassung bieten. — Die Fortschrittspartei des Landtages sandte sofort nach Bekanntwerden des Todes Freiligraths an die Wittve desselben an Frau Freiligrath nach Kannstadt, folgendes Beileids-Telegramm: „Die Mitglieder der deutschen Fortschrittspartei beklagen tief den Verlust des treuesten Freundes, des begeisterten Sängers der Freiheit. Mit der schwer getroffenen Familie trauert das ganze Vaterland! S. U. der deutschen Fortschrittspartei: Birchow, Windthorst (Bielefeld). — Der „Reichs-Anzeiger“ erinnert daran, daß am 1. April das Musterungsgesetz in Kraft tritt. Er giebt deshalb einige praktische Winke über die Ausführung desselben und schließt mit der Bemerkung: „Ob sich die großen Hoffnungen, die sich vor und bei der Verabreichung dieses Gesetzes in fast allen maßgebenden Kreisen Geltung verschafften, schon jetzt und gerade in

einer für Handel und Industrie wenig belebten Periode erfüllen werden, wird hauptsächlich davon abhängen, daß die Industriellen selbst von dem Schutze, welchen das Gesetz ihren Mustern gewährt, ausreichender Gebrauch machen, als dies erfahrungsmäßig seitens der österreichischen Industriellen der Fall ist.“ Unseres Erachtens können sich die Wirkungen des neuen Gesetzes für die Hebung unserer Kunstindustrie überhaupt nur sehr allmählich bemerkbar machen. Der nächste Gewinn dürfte sein, daß mit dem Inkrafttreten des Gesetzes die bisherige schrankenlose Nachbildung der Muster den Stempel des Verbotenen aufgedrückt erhält. Dadurch wird zugleich die Industrie in viel weiteren Kreisen als bisher den Impuls zu eigener schöpferischer Thätigkeit empfangen und der also entstehende Wettstreit muß nothwendig der Pflege des guten Geschmacks im Kunstgewerbe zu Gute kommen. — Der Fall des Obersten von Sodenstern erregt fortwährend große Theilnahme. Er hat seine Frau durch die Schläge geschossen, aber, wie die Aerzte meinen, erst nachdem sie gestorben war. Das Ehepaar hatte vor vier Jahren sein einziges Kind, einen sechszehnjährigen Cadetten, verloren. Die Frau war schon lange gemüthsleidend. Aus der Irrenanstalt nahm sie der Oberst wieder heraus und pflegte sie im Hause. Sie litt an Schlaflosigkeit und heftigen Schmerzen und nahm Morphinum dagegen. Nach den eigenen Andeutungen des Obersten in seinem hinterlassenen Schreiben hat er ihr eine größere Dosis verabfolgt; sie ist daran gestorben und darauf griff er in Verzweiflung zur selbstmörderischen Waffe.

— (Reichsmünzen.) Gesamtaussprägung: an Goldmünzen: 1,356,141,220 Mark; an Silbermünzen: 193,118,226 M. 10 Pf.; an Nickelmünzen: 23,114,511 M. 55 Pf.; an Kupfermünzen: 7,891,857 M. 16 Pf.

München, 18. März. Der König hat die neue Formation des Kriegsministeriums, durch welche dasselbe die gleiche Anzahl von Abtheilungen erhält wie das preussische Kriegsministerium, genehmigt. Oesterreich-Ungarn. Wien, 18. März. Der verhaftete Insurgentenführer Subiratic wird in Linz internirt.

Italien. Rom, 18. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer interpellirte der Deputirte Moranas die Regierung wegen der Art und Weise der Erhebung der Maßsteuer. Der Ministerpräsident Minghetti erwiderte, die Regierung sei gegenwärtig mit der Prüfung eines verbesserten Einhebungsmodus der Maßsteuer beschäftigt, deren Noximal-Erträgniß 90 Millionen Francs nahe komme. Moranas erklärte, daß ihn diese Antwort des Ministers nicht befriedige und beantragte eine Motion, worin die Kammer auspricht, daß sie zwar von der Nothwendigkeit durchdrungen sei, das Maßgesetz nicht zu alteriren, daß sie aber die Ueberzeugung hege, daß das Ministerium in Anwendung des Maßgesetzes den Steuerpflichtigen gegenüber unbillig verfahren sei. (Vergl. auch Tel. Dep. Die Red.)

— Der Papsi wird in dem Conkistorium der Cardinale, welches am 3. April Statt finden wird, vier Cardinale ernennen. Als die zu Ernennenden werden bezeichnet der Jesuitenpater Franzelin, Mgr. Vina, Beisitzer des heiligen Officiums, der Bischof von Biterbo, Mgr. Serafini, und Bischof von Calvi und Tenuo, Mgr. Davanzo. — Die römischen Ultramontanen veranstalten eine Sammlung für eine Ehrengabe an den Cardinal Ledochowski.

Frankreich. Versailles, 18. März. In der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer brachte der Deputirte Floquet einen Gesetzesentwurf, betreffend die unverzügliche Aufhebung des Belagerungszustandes, ein. Die Versammlung beschloß mit großer Majorität die Dringlichkeit für diesen Antrag. Der Finanzminister legte hierauf einen Gesetzesentwurf vor, betreffend die Bewilligung eines Credits von 1,750,000 Francs für die durch die Ueberschwemmungen Geschädigten. — Der Wasserstand der Seine nimmt langsam ab.

Holland. Haag, 17. März. Eine Depesche aus Atchin meldet, daß General Wiggers Bankerchem den Oberbefehl übernommen und daß sich der Jmam von Tade dem Schutze der holländischen Regierung unterstellt habe.

Belgien. Brüssel, 17. März. Wie das „Echo du parlement“ mittheilt, wäre die Bildung eines Consortiums von Bankiers, um der „Banque de Belgique“ zu Hülfe zu kommen, nicht zu Stande gekommen. — Demselben Journale zu Folge wäre die Bank von dem Handelsgerichte angewiesen worden, verschiedene Depots zurückzuerstatten.

— 18. März. Eine Bekanntmachung an der Börse bestätigt die Nachricht, daß die Regierung beschlossen habe, im Laufe der nächsten Woche einen Gesetzesentwurf einzubringen, welcher die Regierung ermächtigt, an die „Société pour construction des chemins de fers“ sofort die Beträge für die von ihr für Rechnung des Staates ausgeführten Eisenbahnbauten auszugeben. Die erwähnte Gesellschaft habe angezeigt, daß der Finanzminister den betreffenden Gesetzesentwurf am nächsten Dienstag den Kammermännern vorlegen werde. Die Gesellschaft, welche Schuldnerin der „Banque de Belgique“ ist, hofft auf diese Weise einen namhaften Theil ihrer Schuld an die Banque de Belgique zurückzahlen zu können.

Spanien. Madrid, 18. März. In der gestrigen Sitzung des Congresses legte General Pavia Rechenschaft über sein Verfahren am 3. Januar 1874 ab. Er versichert, Castelar habe seine Absichten verkant. Ohne den Staatsstreich und die Auflösung der Cortes würde es dahin gekommen sein, daß Don Carlos in Madrid eingezogen wäre. Der General erklärt ferner, seine Bewegung habe sich nicht gegen die Regierung, sondern gegen die Cortes gerichtet, die er habe in Schrecken setzen wollen; übrigens seien die Kanonen, die er habe aufahren lassen, nur blind geladen gewesen. Wenn er selbst eine neue Regierung constituirt habe, so sei dies nur deshalb geschehen, weil die Führer der Parteien sich geweigert, die Leitung der Geschäfte zu übernehmen. Der Abgeordnete Castelar erwidert: wenn er am 3. Januar 1874 die Absichten des Generals Pavia gekannt hätte, so würde er ihn haben verhaften und erschießen lassen. Castelar erklärt, die damaligen Cortes seien momentan im Irrthum, aber doch von den ehrlichsten Absichten befeelt gewesen. Endlich nahm auch der Ministerpräsident Canovas del Castillo das Wort und sprach die Ansicht der jetzigen Regierung über die Vorgänge am 3. Januar 1874 dahin aus: General Pavia habe den Dank des Landes verdient, denn die Politik Castelars habe einen Staatsstreich unvermeidlich gemacht. Hierauf wurde die Adresse an den König mit 276 gegen 30 Stimmen angenommen. — Der Einzug des Königs in Madrid soll am Montag Statt finden. Heute wurde derselbe in Gseurial erwartet. In Somorostro richtete der König eine Proclamation an die Armee, in welcher er die constitutionelle Einheit des Reiches für neu begründet erklärte und den Truppen, deren Tapferkeit zu diesem Resultat verholfen, seinen Dank aussprach.

Rußland. St. Petersburg, 18. März. Den neuesten Nachrichten von Turkestan zu Folge nehmen die Auswanderungen russischer Unterthanen aus dem Samaraschen, Lambowschen und Astrachanschen Gouvernement nach Turkestan gewaltige Dimensionen an.

Türkei. Constantinopel, 16. März. In Bagdad sind einige Pest-Erkrankungen constatirt worden. In Folge dessen hat der Sanitätsrath in dem Vilajet von Aleppo und auf der Straße nach Damaskus die Quarantaine etablirt.

Griechenland. Athen, 18. März. Die Schlussverhandlung in dem politischen Proceffe gegen das gesammte Cabinet Bulgariens wegen Verfassungsverletzung ist auf den 24. März anberaumt worden.

— Der Justizminister hat sich in Folge der von ihm verfügten Anstellung eines Richters, dessen Person zu Bedenken Anlaß gab, gezwungen gesehen, seine Entlassung zu geben. Einen Bruch mit der Partei Zaimis wird dieser Vorfall voraussichtlich nicht herbeiführen. Die Verhandlung des politischen Processes gegen das ehemalige Ministerium Bulgario wird am 24. März Statt finden.

Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 17. März. (Abgeordnetenhaus, Abend-sitzung.) Das Abgeordnetenhaus hat in der heutigen Abend-sitzung die Etatsberathung glücklich zu Ende geführt. Eine längere Debatte veranlaßte ein Antrag der Budgetcommission, welcher die Pensionsverhältnisse der Gendarmerie-Districtsofficiere durch ein Gesetz geregelt wissen will. Die Regierung hat den gleichen Zweck im Wege des Etats verfolgt, und von den 45 in Frage kommenden Stellen je ein Dritttheil als etatsmäßige Stabs-officiere- bezw. Hauptmannsstellen 1. und 2. Classe in Anschlag gebracht. Das Haus verwarf unter Bewilligung der Gesamtsumme diese Theilung und nahm den Antrag der Budgetcommission an. Auch bezüglich der künftigen Baubeamten gelangte der Antrag der Budgetcommission zur Annahme, wonach die geforderte Vermehrung der Bauinspectorstellen um 4 aus der Zahl der Baumeister abgelehnt wird, weil man ein Bedürfnis zur Vermehrung jener Stellen nicht für nachgewiesen erachtet. Die Kosten von 291,625 Mark zur Anlage von Dackwerken auf der Insel Wangerooge werden mit der Maßgabe bewilligt, daß die Veranschlagung nicht vor Genehmigung des Vertrages mit Bremen und Oldenburg erfolgen soll. Genehmigt werden die von der Budgetcommission ungearbeiteten Ausgabebetitel für die bergtechnischen Lehranstalten, die Positionen für die Specialcommissarien in den Etats der landwirthschaftlichen Verwaltung unter Ablehnung sämtlicher Anträge, welche die Petition um Erhöhung dieses Gehaltes befürworten. Die im Debatorium des Etats der allgemeinen Finanzverwaltung von der Regierung beantragte Summe von 10,000 Mark als „Beihilfe für die Stadt Elbing zur Verzinsung und Tilgung der städtischen Kriegsschuld“ giebt zu einer längeren Debatte Anlaß. Unter Ablehnung eines Antrages des Abgeordneten Wisselind, die Summe schon jetzt auf 30,000 Mark zu erhöhen, wie eines Antrages der Commission auf eine dem Nothstande der Stadt Elbing angemessene Erhöhung der Summe im nächstjährigen Etat und weiter eines Antrages des Abgeordneten Schröder (Königsberg), welcher Abstellung der Ungerechtigkeit ver-

langt, daß die noch mit Kriegsschulden aus den Jahren 1806—1815 belasteten Bewohner der Kurmark, Neumark und Niederlausitz jetzt auch noch antheilhaft zur Entlastung der Kriegsschulden der Städte Königsberg und Elbing herangezogen werden, wird die Position des Etats genehmigt. Nachdem die Etats des Herrenhauses und des Abgeordnetenhauses ohne Debatte genehmigt worden sind, ist die Verathung des Budgets beendet. — Das Etatgesetz selber wird genehmigt und darauf die Sitzung um 11¼ Uhr Nachts geschlossen.

Berlin, 18. März. (Abgeordnetenhaus, 28. Sitzung.) Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses stand in erster Linie die Interpellation des Abg. Frhr. v. Heeremans über das Verfahren des Oberpräsidenten und der Regierung zu Münster, betreffend das Verbot, einen ehemaligen Klosterbruder in dem früher von den Franciscanern und Capuzinern miethweise benutzten Gebäuden wohnen zu lassen. Der Cultusminister Falk erklärte, daß die Besitzer der betreffenden Grundstücke selbst sich inzwischen mit einer Beschwerde an die Staatsregierung gemeldet haben, zu deren Erledigung er selbst in Gemeinschaft mit dem Minister des Innern Bericht über die in Rede stehende Angelegenheit eingefordert habe. Sobald dieser Bericht eingegangen sei, werde er dem Präsidenten des Hauses Anzeige machen und bereit sein, die Interpellation zu beantworten. Nachdem die Angelegenheit somit bis auf Weiteres von der Tagesordnung abgesetzt worden, trat das Haus in die erste Verathung des Entwurfs der Städteordnung ein. Abg. Miquel sprach sich gegen das Gesetz aus, weil es einen Rückschritt gegenüber den anderen Verwaltungsgeetzen involvire. Auszuscheiden sei von vornherein die Frage der Behandlung solcher Städte, die städtische Rechte hätten, in Wahrheit aber Landgemeinden bildeten, und ferner die Frage der Wahlen nach dem Dreiclassensystem, weil diese Fragen überhaupt jetzt nicht zu lösen seien. Wenn auch nicht zu verkennen sei, daß viele Fortschritte in dem Gesetzentwurfe enthalten wären, so seien diese doch gemacht nur auf Kosten vieler bisher als nützlich bewährter Bestimmungen. Der Bürgermeister habe zunächst in der Vorlage eine zu präponderante Stellung dem Magistrat gegenüber, der nicht eine collegialische Verbindung herstelle, sondern eine Präfectenwirthschaft, die sich besonders in der Frage der Polizeiverwaltung geltend mache und die den Bürgermeister selbst der Staatsregierung ganz in die Hände gäbe. Die Polizeiverwaltung gehöre zu der obrigkeitlichen Befugnis des Magistrats und sei von dieser nicht zu trennen. Ein zweites, was getadelt werden müsse, sei die zu große Erweiterung des Rechtes der Oberaufsicht von Seiten der Staatsbehörden, durch welche ein unnötiger Eingriff in die communale Selbstverwaltung gemacht werde. In Betreff der Instanzen bei Kompetenzstreitigkeiten sei ein Fortschritt gemacht worden, wenngleich auch hier einige Abänderungen entschieden nothwendig seien. Namentlich könne das Aufsichtsrecht des Landraths in der vorgeschlagenen Weise nicht stehen bleiben. Mit der Abgrenzung der Befugnisse der städt. Collegien untereinander sei er im Allgemeinen einverstanden, da dies System sich in den alten Provinzen bewährt habe, doch seien auch hier in einzelnen Punkten Modificationen vorzunehmen. Ferner bemängelt derselbe, daß in Conflictsfällen zwischen Magistrat und Stadtverordneten eine gemeinschaftliche Berathung beider Collegien ausgeschlossen ist, durch welche in den neuen Provinzen die Zahl der Conflicte wesentlich beschränkt sei. Die Frage, ob das Dreiclassenwahl-system beizubehalten, welche Abg. Miquel zur Erledigung bei dem Communalsteuergesetz zurückstellen will, wird vom Abg. Richter eingehend erörtert, der sich entschieden zu Gunsten des allgemeinen gleichen Wahlrechts ausspricht. Redner meint, daß das Interesse der Besitzlosen dem wahren Gemeinde-Interesse meist näher stände, als das der Besitzenden, die ihr Uebergewicht namentlich zu Gunsten der Hausbesitzer ausnützen. Auch derjenige Theil des Entwurfs, welcher von der Organisation der städtischen Behörden und der Abgrenzung ihrer beiderseitigen Competenz handelt, wird vom Abg. Richter im Gegensatz zu dem Redner vielfach bemängelt. Für ihn soll der Magistrat lediglich Executiv-Ausschuß der Stadtverordnetenversammlung sein und danach die Organisation geregelt werden. Seine Ausführungen schließen sich wesentlich an die Berliner Verhältnisse an. Er will, indem er eine Parallele zwischen Magistrat und Staatsministerium zieht, die Zahl der Magistratsmitglieder auf höchstens 12 beschränkt wissen, die überwiegend unbefohlet und gleichzeitig auch Stadtverordnete sollen sein können. — Die heutige Verathung fand mit der Annahme des nachstehenden von den Abgg. Miquel, Hänel und Richter gemeinsam gestellten Antrages ihren Abschluß: Das Haus der Abgeordneten wolle beschließen: 1) den Entwurf einer Städteordnung einer besonderen Commission von 21 Mitgliedern zu überweisen, jedoch 2) die in dem Entwurf einer Wegordnung, dem Entwurf, betreffend die Vertheilung der öffentlichen Lasten bei Grundstücktheilungen u., und dem Entwurf, betreffend die Bildung und Verwaltung der Provinz Berlin, enthaltenen Bestimmungen über die Competenz der Behörden — der Competenz-Commission zu überweisen. Nächste Sitzung: Montag 11 Uhr. (Dritte Lesung des Etats.) Schluß 4¼ Uhr.

Locales und Provinzielles.

Hirschberg, 20. März.

* **Mundschau.** (Provinzialfonds. — Begründete Beschwerden. — Kreis-Vicar Lange.) Den Provinziallandtagen ist jetzt, wie die „Trib.“ mittheilt, ein interessantes Actenstück Seitens der Regierung zugegangen, das eine Erläuterung der für Rechnung der einzelnen Provinzen verwalteten und insbar angelegten Fonds enthält. Es ergibt sich daraus, wie es den Conservativen bei ihren Angriffen gegen den Finanzminister einzig darum zu thun war, denselben im Lande zu discreditiren und zwar, wie sich herausstellt, durch falsche Angaben. Nach der Erläuterung haben nämlich die Provinzen zusammengenommen durch die Anlegung in ungarisirten Eisenbahnprioritäten einen Verlust von im Ganzen — 134 Mark 89 Pf. erlitten. Legt man den Cours vom 3. Januar 1876 zu Grunde, so erwächst den Provinzen ein Zinsgewinn von 851,387 Mark, zum Cours vom 31. December 1871 ein Zinsgewinn von 511,413 Mark. Nach dem Dotationsgesetz sollten die Provinzialverbände erhalten 17,672,301 Mark, sie erhalten jedoch in Wahrheit in Folge des Zinsgewinnes 18,523,688 Mark. Mit dieser Erläuterung dürfte den unberechtigten Anklagen gegen die Finanzverwaltung der letzte Rest eines tatsächlichen Untergrundes entzogen sein.

Wie wir seiner Zeit mittheilten, wurde auf Anordnung des Staatsanwalts Schöne in Olaz dem Caplan Probst aus Wartha in einer Versammlung von Katholiken in Habelschwerdt das Wort nicht gestattet. Auf eine von dort an den Oberstaatsanwalt Greiff in Breslau gerichtete Beschwerde hat Letzterer erwidert, daß er das Verfahren des Staatsanwalts in Olaz gemißbilligt und denselben angewiesen habe, in kommenden Fällen den § 5 des Vereinsgesetzes vom 11. März 1850 zu beachten.

Der von der Regierung als Pfarrer nach Merzdorf a. V. berufene Kreis-Vicar Lange in Freistadt scheint dem ihm durch eine Deputation aus Merzdorf vorgetragenen Ersuchen, nicht nach Merzdorf zu kommen, Folge zu leisten. Bisher ist derselbe wenigstens noch nicht in Merzdorf angelangt. Die Bemühungen Seitens des hiesigen Landrathsamtes wegen Eroberung der Gemüther und Herzen für den neuen Parochus scheinen bisher nicht den gewünschten Erfolg gehabt zu haben — und das finden wir leicht erklärlich, denn es ist eine Gegend so recht nach dem Herzen der „Schles. Volkszeitung“ der Strich zwischen Bähn, Löwenberg, Greiffenberg und Liebsenthal. Von der schänden Wissenschaft will man dort nichts wissen, und der geringe Besuch der Löwenberger höheren Bürgerschule ist ein trauriger Beweis für die Culturstufe, auf der sich ein großer Theil der Landbevölkerung jener Gegend befindet. Und dabei gehört jene Gegend zu den wohlhabendsten Schlesiens und besitzt eine große Menge recht begüterter Grundbesitzer. Leider huldigen die meisten derselben dem Satze, daß Reichthum Dummheit und Unbildung verdeckt.

(Experimental-Vortrag.) Auf Veranlassung des hiesigen Bildungsvereins hielt am Freitag im Gasthose „zum goldenen Schwert“ Herr Professor Dr. Hartmann-Schmidt aus Görlitz einen physikalischen Experimentalvortrag über das „unsichtbare Licht“. Der Vortragende ging davon aus, daß Farben und Töne in gleicher Weise die Folge von Bewegungen sind, wie die durch Reibung herbeigeführte Empfindung des Ripfels oder Stiches. Die Schwingungen eines Stabes im dunklen Zimmer kann man zunächst durch das Gefühl der tastenden Hand wahrnehmen, während der 16 Mal in der Secunde schwingende Stab bereits einen tiefen Ton von sich giebt, bei fortgesetzter Steigerung der Schwingungen der höher und höher werdende Ton aber gänzlich aufhört und an Stelle desselben wir eine angenehme Wärme verspüren, die endlich, wenn es möglich wäre, den Stab 456 Billionen Mal in der Secunde schwingen zu lassen, in Lichterscheinungen nach der Ordnung der Regenbogenfarben (Roth, Orange, Gelb, Grün, Blau, Indigo, Violett) übergehen würden, bis bei noch schnelleren Schwingungen wir auch die Lichterscheinungen nicht mehr wahrzunehmen vermöchten. Unsere Sinne sind demnach je nach der Zahl der Schwingungsbewegungen für die Wahrnehmung empfindlich, und es ist, wie der Redner durch interessante Beispiele darlegte, nicht unmöglich, daß für das Ohr einer Menge von Thieren dort der Ton anfängt, wo unser Ohr aufhört, für ihn empfindlich zu sein. Die Wahrnehmungen der Töne und Farben stimmen demnach, wie der Vortragende weiter erläuterte, darin überein, daß sie Empfindungen von Bewegungen sind. Ohr und Auge können hierbei sich täuschen, ein Umstand, den in Beziehung auf die Farben die Photographie noch nicht genügend berücksichtigt. Der Vortragende ging demnach auf die von Newton entdeckte Zerlegbarkeit des Sonnenlichts und damit zugleich auf die interessanten Erscheinungen des Sonnenspectrums ein, durch Experimente und Farbensafeln die Farbenerscheinungen erläuternd, worauf er bei der Wärme und chemischen Wirkung der Sonnenstrahlen verweilte, um zu zeigen, daß die Wärme auch über das Roth (die „brennende“ Farbe) und entgegengesetzt die chemische Wirkung noch über das Violett des Spectrums hinaus (ultra- oder superviolette Strahlen) sich nachweisen läßt, — ein Sonnenlicht, welches wir nicht mehr mit dem Auge, sondern nur in seiner Wirkung wahrnehmen, —

das „unsichtbare Licht“. Eine sehr interessante Zugabe zu dem Gesagten bildete die experimentale Vorführung der Fluorescenz, worauf der Vortragende seine Erläuterungen mit der Bemerkung schloß, daß der Mensch, „mit seinen größeren Zwecken wachsend“, in der nachweisbaren vervollkommnung seiner Sinne wohl noch dahin gelangen werde, die Farben zu empfinden, für welche bis jetzt die Empfänglichkeit uns noch vollständig fehlt.

(Neuer Schnee.) Gestern Abend trat abermals ziemlich reichlicher Schneefall ein, der heute früh bei heiterem Himmel und 5 Gr. R. Kälte der Landschaft wieder vollständig den winterlichen Charakter verlieh.

* (Theater.) Die Karich'sche Gesellschaft veranstaltet am Dienstag eine Vorfeier zu Königs Geburtstag, die durch Prolog und Tableau eingeleitet wird. Zur Aufführung gelangt sodann das reizende „Stiftungsfest“. Die Vorstellung verspricht somit viel Gutes.

* (Landwehrübung.) Im Bereich des fünften Armee-corps sind die Uebungen der Landwehr-Infanterie nunmehr festgesetzt worden; dieselben dauern für jedes Landwehr-Bataillon 12 Tage und bezwecken das Bekanntwerden mit dem Mäusergewehr. Im Ganzen gelangen beim Armee-corps ca. 7600, d. i. bei der 9. Division circa 3800 und bei der 10. Division circa 3800 Mann zur Einziehung, und zwar die Jahrgänge 1866, 67 und 68. Die Führer der Bataillone und der Compagnien werden von den Linien-Regimentern abcommandirt. Im Bereiche der 9. Division üben die Bataillone Görlitz, Glogau, Freistadt, Jauer, Liegnitz, Löwenberg und Hirschberg in ihren Garnisonen. Die Uebung dauert vom 15. bis 26. Mai. Bei der 10. Division (Provinz Posen) üben die Bataillone Posen, Samter, Rawicz und Ostrowo in ihren Garnisonen, das Bataillon Kofien in Lissa, das Bataillon Jarocin in Schrimm. Diese Bataillone werden nicht, wie bei der 9. Division, zu gleicher Zeit einberufen, müssen aber bis zum 15. Juni ihre Uebung beenden haben.

* (Zum Eisenbahnverkehr.) Der Handelsminister hat sämtliche königliche Eisenbahndirectionen ermächtigt, in dringenden Fällen ausnahmsweise einzelnen Personen die Benützung der Güterzüge und nöthigenfalls die Mitfahrt in den Cabriolets der Padmeister gegen Lösung eines Fahrbillets erster Classe und Zahlung eines fixen Zuschlags von 3 M. zu gestatten.

—t. Warmbrunn, 19. März. (Entdeckter Diebstahl. — Theater. — Fleischbeschauer.) Vorigen Herbst wurde hier — wie seiner Zeit schon berichtet — mit großer Frechheit in der Wohnung des Uhrmacher Rügler ein recht bedeutender Diebstahl verübt. Uhren, Ketten u. dgl., im Werthe von 300 Thlrn., erklärte der Dieb als gute Beute. Die verschiedensten und eingehendsten Nachforschungen, Hausdurchsuchungen, Vernehmungen verdächtiger Personen — darunter auch die des Altmehlers, führten zu keinem Resultate, bis endlich am Freitage in Liegnitz die Nemesis den Schuldigen ereilte. Der im December vorigen Jahres von Herischdorf angeblich nach Görlitz, in Wirklichkeit aber nach Liegnitz bezogene Uhrmacher R. ist des Diebstahls überführt und dort bereits gefänglich eingezogen. Die Entdeckung geschah durch den Bruder des Verstorbenen, der gleichfalls Uhrmacher ist, und in Liegnitz wohnt. Derselbe hatte eine Liste mit den Zeichen und Nummern der fehlenden, resp. abhanden gekommenen Uhren und Gegenstände, und mittelst derselben erfolgte die Entdeckung. Herr Rügler hier wurde von Liegnitz telegraphisch benachrichtigt und ist bereits dahin abgereist. — Die mit großem Beifalle in Hirschberg gastirende Karich'sche Schauspielergesellschaft wird auch hier im Theater einige Vorstellungen geben und zwar findet die erste Sonnabend, den 25. März, Statt. Bereits werden dazu die Garderobenzimmer mit der fehlenden Heiz-Vorrichtung versehen. Wünschen wir den Künstlern guten Erfolg! — Rest Herr Kammer, der sich seit einem Vierteljahre der Function eines Fleischbeschauers hier unterzieht, hat sich auch der früheren Postbote H. Ulrich als solcher hier etabliert. H. Ulrich hat in Breslau gelernt und am Freitage in Schwidnitz das Examen bestanden.

Politische Telegramme des „Boten a. d. N.“

Berlin, 20. März. (W. T. B.) Im Herrenhause beantwortete der Handelsminister die Interpellation des Grafen Udo Stollberg, ob die Regierung dem Landtage eine Vorlage über Abtretung der preussischen Bahnen an das Reich zu machen beabsichtige, bejahend und fügte hinzu, die Regierung werde hierbei von wirtschaftlichen, nicht von politischen Gesichtspunkten geleitet.

Wien, 19. März. (W. T. B.) Großfürst Constantin Constantinowitsch hat auf seiner Reise nach Neapel heute Morgen Wien passiert. — Auf dem Karst herrscht heftige Dürre. Die österreichische Südbahn hat auf ihrer ganzen Linie (Wien-Triest) mit heftigen Schneeverwehungen zu kämpfen.

Wien, 20. März. (W. T. B.) (Officiell.) Der Insurgentenführer Pfarrer Giovanni Russich ist mit 80 Insurgenten auf österreichisches Gebiet gedrängt worden. Die „Polit. Correspondenz“ erfährt, daß Russich in Metkovich von einer österreichischen Patrouille verhaftet wurde.

Rom, 18. März. (W. L. V.) Im weiteren Verlauf der heutigen Sitzung der Deputirtenkammer erklärte der Ministerpräsident, die Regierung beabsichtige über die Frage bezüglich des Rückkaufs der Eisenbahnen ein Votum der Kammer zu prodociren und möge die von Moranas vorgeschlagene Tagesordnung bis dahin vertagt werden. Nachdem Depretis, Correnti und Piccioni diesen Vertagungsantrag Minghetti's bekämpft und der letztere wiederholt darauf bestanden hatte, wird derselbe mit 242 gegen 181 Stimmen abgelehnt. Man hält in Folge dessen den Rücktritt des Cabinets für bevorstehend.

19. März. (W. L. V.) Das gesammte Ministerium hat, wie die „Agenzia Stefani“ bestätigend meldet, dem Könige seine Demission eingereicht. Mit der Bildung eines neuen Cabinets ist der Deputirte Depretis beauftragt. Eine Liste für das neue Ministerium ist noch nicht festgestellt.

20. März. (W. L. V.) Die Kammer zeigte Minghetti heutzutage an, daß der König die eingereichte Demission angenommen habe, das Cabinet bleibt jedoch auf seinem Posten, bis das neue Cabinet gebildet ist.

Ragusa, 20. März. (W. L. V.) Ein schweres Gewitter mit Sturm richtete heute großen Schaden an, die Dombtuppel wurde zerstört und die Domsirke beschädigt, deren theilweiser Einsturz befürchtet wird.

Die Geliebte des Prinzen.

Novelle von E. H. von Dedenroth.

(Fortsetzung.)

„Sind Ihnen die Mitbewohner Ihres Hauses zufällig bekannt?“ fragte er.

„Nein. Ich habe nur eine Probe davon gesehen und die hat mich nicht so angeprochen, um neugierig auf die Andern zu werden.“

„So hören Sie, gnädige Frau. Sie wissen vielleicht, daß ich vor einigen Jahren, als ich noch in **schen Diensten stand, den Prinzen Arthur von *** nach Italien begleitete?“

„Ich habe davon gehört,“ versetzte die Baronin mit eigenhändigem Lächeln, „und es schien mir, daß es Ihnen stets unangenehm war, wenn man dies Thema berührte. Die Reise veranlaßte ja wohl Ihr Auscheiden aus ***schen Diensten?“

„So ist es, ich mußte als Sündenbock gelten, wenn auch nur für den Schein, denn man hat mich sehr warm hierher empfohlen. Sie haben ganz Recht, wenn Sie bemerken, daß mir die Erinnerung an jene Reise peinlich gewesen. Ohne eine große Indiscretion zu begehen, konnte ich mich nicht gegen neidende Angriffe vertheiligen. Sie haben jedenfalls nun auch gehört, daß unter den vielen glanten Abenteuern des Prinzen ein solches war, das die sofortige Zurückberufung Sr. Hoheit und später meine Entlassung zur Folge hatte. Ueber diesem Abenteuer schwebt der Schleier eines Geheimnisses, den ich weder lüften darf, noch vollständig lüften könnte. Es war ein trauriges Drama, in welchem ein sehr eleganter Cavalier die Hauptrolle spielte und zwar die tragische, er verschwand spurlos und denken Sie, meine Augen müßten mich seltsam täuschen, wenn ich ihn nicht heute gesehen.“

„Wer? In meinem Hause?“

„So eben. Er verließ das Haus, als ich eintrat. Sein unheimlicher Anzug, die veränderte Haartracht können mich nicht täuschen. Ich muß mir Gewißheit verschaffen und sofort an den **schen Hof berichten.“

Die Baronin war aufmerksam geworden und schien lebhaftes Interesse an dieser Mitteilung zu nehmen. „Beschreiben Sie mir doch den Mann,“ sagte sie — „hat er etwa dunkles Haar, einen Vollbart, große Figur?“

„Sie kennen ihn also doch?“

„Ich kenne hier Niemand im Hause und bin erst durch Ihre Erzählung neugierig geworden. Mir fiel heute im Garten ein Mann dadurch auf, daß er in Heimsärmeln arbeitete und wie ein Cavalier auftreten wollte. Erzählen Sie mir, um was es sich handelt. Da Sie nach *** berichten wollen, ist die Geschichte also nicht zu Ende?“

„Gnädige Frau, ich bedauere, mich über die Angelegenheit nicht näher auslassen zu können, da ich nicht weiß, welche Schritte der ***he Hof in einer Sache thun wird, die den Prinzen Arthur sehr nahe berührt. Darf ich aber fragen, wie der Mann sich nennt, der Ihre Aufmerksamkeit erweckt hat?“

„Berehrter Herr Graf, ich sagte, daß er mir auffällig geworden, verweheln wir nicht die Begriffe. Uebrigens fehlt mir jeder Anhalt für eine Annahme, daß wir dieselbe Person im Auge haben, da Ihr Vertrauen nicht so weit geht, mir das Geringste anzudeuten.“

„Gnädige Frau, ich würde damit ein Geheimniß preisgeben, das ich mir gehört, ich muß Sie sogar bitten, falls Sie mit dem Herrn von dem wir reden, in Verbindung treten sollten, ihn nicht abnenzu lassen, daß ich den Verdacht ausgesprochen, in ihm eine Person zu erkennen, die ich früher in ganz anderen äußeren Verhältnissen gesehen.“

„Herr Graf, Sie reizen meine Neugierde und ich bin ein Weib. Sie wären sehr unvorsichtig, wenn Sie mich jetzt nicht zu Ihrer Alirten machen wollten. Sie können, ohne Ihr Geheimniß zu verrathen, mir wenigstens andeuten, welchen Charakter die Schritte des ***schen Hofes haben werden, wenn Sie sich nicht in der Person des Fremden geirrt.“

„Gnädige Frau, Sie treiben mich hart in die Enge. Genügt es Ihnen, wenn ich sage, daß der Schleier des Geheimnisses, von dem ich rede, nur durch eine Criminaluntersuchung gelüftet werden kann und daß Sie den Erfolg derselben vielleicht verhindern, wenn Sie Denjenigen, dem dieselbe droht, ahnen lassen, daß man ihn unter seiner Maske erkannt hat?“

„Das genügt!“ rief die Baronin, ihre Erregung nicht mehr verbergend — „es handelt sich also um ein Verbrechen! Jetzt bin ich des seltsamen Eindrucks klar, den der Mensch auf mich gemacht, ich begriff nicht, was mich dazu reizte, in der Begegnung mit ihm etwas Ungewöhnliches zu finden. Hören Sie. Ich promenirte im Garten. Ein Mann in grober Kleidung arbeitete dort und bot mir, als er mich sah, eine Rose an. Ich wies die Gabe zurück, weil ich ihn nicht für berechtigt hielt, die Rosenstöcke zu plündern und in seinem Wesen eine Annahmung lag, die mir nicht gefiel. Er war darauf so dreist, eine sehr hochmüthige Entgegnung zu machen, so daß ich den Hauswirth ersuchte, ihm das Betreten des Gartens verbieten zu lassen. Der Wirth sagte mir, er sei ein Gelehrter, Schriftsteller und Chemiker, er treibe Allerlei, aber Niemand wisse, wovon er lebe, noch kenne Jemand seine Vergangenheit. Er nennt sich Dr. Forst. Nach alle diesem ist es sehr wahrscheinlich, daß er nicht ohne Ursache dies zurückgezogene, einsame Leben führt. Ihre Erklärung beruhigt mich darüber, daß ich vielleicht einen Mann, der Unglück erfahren, seiner Lieblingsfreude beraubt habe, als ich ihm den Garten verbieten ließ. Aber ich werde mich jetzt beunruhigt fühlen, einen Verbrecher in meinem Hause zu wissen. Sorgen Sie daher recht bald dafür, daß man sich seiner verschert, oder daß er wenigstens dies Haus verläßt.“

Der Graf hatte aufmerksam gelauscht, jetzt lächelte er. „Gnädige Frau,“ sagte er, „alle Notizen, die Sie mir geben, bestätigen meinen Argwohn, daß ich mich nicht geirrt, aber wenn ich auch andeutete, daß ein Verbrechen vorliege, so haben Sie von dem Manne, der in Rede steht, nichts zu fürchten, es sei denn, — Löwenklau fixirte bei diesen Worten die Baronin — daß er Ihr Interesse in höherem Grade erweckt, als Sr. Hoheit Prinz Alfred dies wünschen dürfte. Die dunklen Vorgänge, von denen ich nicht reden darf, sind nur durch die Annahme zu erklären, daß ein Verbrechen Statt gefunden hat, ist dies aber der Fall, so verdient der Thäter derselben eher unsere wärmste Theilnahme als Verachtung. Es giebt Lagen, in denen einem Ehrenmanne nichts anderes übrig bleibt, als eine Gewaltthat zu begehen, die das Gesetz Verbrechen nennt und als solches bestraft, die aber von unserem Gefühl eher entschuldigend wird, als die zahme Unterwerfung einer feigen Natur unter ein unerbitterliches Verhängniß.“

Der Graf hatte sich bei diesen Worten erhoben. Es entging ihm nicht, daß die Baronin durch diese Erklärung in ein träumerisches Nachsinnen versetzt wurde, als beschäftigte ihre Seele ein Gedanke, den er absichtlich oder zufällig erweckt. Sie gab keine Antwort auf die gewiß nicht absichtslos hingeworfene Bemerkung, der Fremde könne ihr Interesse in höherem Grade erwecken, als Prinz Alfred dies wünsche — hatte der Graf es errathen, daß sie schon mit diesem Interesse gekämpft?

Der Graf empfahl sich und Ernestine vergaß, darnach zu fragen, wann der Prinz Alfred zurück erwartet werde.

(Fortsetzung folgt.)

Producten- und Cours-Original-Telegramme des „Boten aus dem Riesengebirge“.

Breslau.		20 März	18 März	Breslau.		20 März	18 März
Weizen per März.	186	185	3 1/2 % Schlef. Pfandbr.	85,90	85,90		
Roggen per März.	147	145	Oesterr. Banknoten . .	176,25	176,45		
April/Mai.	148	146,50	Freib. Eisenb.-Actien . .	81,25	81,25		
Hafer per März.	165	176	Oberschl. Eisenb.-Actien	142,75	143		
Rüböl per März.	60	59	Oesterr. Credit-Actien . .	291	292		
Spiritus loco	43,20	43,50	Lombarden	180,50	182		
April/Mai.	44,40	44,30	Schlef. Bancoverein . . .	82,25	82,25		
			Wresl. Discobank	63,50	64,25		
			Laurahütte	58,75	58,25		
Wien.		20 März	18 März	Berlin.		20 März	18 März
Credit-Act.	168,40	165,50	Oesterr. Credit-Act. . . .	292	291		
Lomb. Eisenb.	103	104,20	Lombarden	178,50	182		
Napoleon'sdr.	9,26	9,26	Laurahütte	58,50	58		

Bank-Discount 4 0/0. — Lombard-Zinsfuß 5 0/0.

Behmüthiger Rückblick

am [3699]
Todesstage unseres guten, treuen Vaters, des gewesenen Gerichts-
scholzen und Schottiseibestizers

Ernst Heinrich Wilhelm Heinzel

zu Ober-Conradswaldbau, Kreis Landeshut.

Er starb am Gehirnsschlage den 21. März 1875 in einem Alter
von 58 Jahren.

Kaum waren still im Herzen verhallt die Trauerklänge
Um ein geliebtes, treues Mutterherz;
Da tönten, ach! schon wieder im Hause Grabgesänge,
Und durch die Seele zog der tiefste Schmerz,
Denn auch den Vater, unser theures Haupt,
Hatte des Todes kalte Hand geraubt.

Wie wünschten wir so innig Dir doch ein langes Leben,
Wie wollte Kindesliebe im Alter Dich erfreu'n
Für all' Dein treues Sorgen, daß uns nur Glück umgebe,
Sollte Dir Dankbarkeit der Blumen viele streu'n.
Da kam der Tod — wohl ohne Kampf und Schmerz;
Doch uns brach ja das treuste Vaterherz.

Dein ganzes Leben war ein friedlich stilles Warten
In trauter Häuslichkeit, so treu auch im Beruf;
Wie warst Du stets bemüht, den Frieden zu erhalten,
Wenn Deines Amtes Pflicht Dir manche Sorgen schuf.
Drum folgte auch die Liebe treu Deinem Sarge nach,
Und stille Trauer hüllte sich um Dein Grabgemach.

Nun ist es schon ein Jahr, daß Du von uns geschieden,
Ruhst von des Lebens Wirren bei Deiner Gattin aus.
Dabt nun gefunden dort des Himmels sel'gen Frieden,
Wie uns der Glaube lehrt: im ew'gen Vaterhaus.
Dort ist ein sel'ig Schauen, wenn elust das Auge bricht,
Dies, Herr! sei hier auf Erden stets uns're Zuversicht!

Die trauernden Kinder.

Dankfagung.

[3719] Bei dem am 14. d. M. Abends hier stattgehabten Brand-
unglücke sind uns namentlich die
Stadt Schönau, die Dominien
Nieder-, Weiland- und Elbel-Kauf-
fung, sowie die Gemeinden Klein-
helmsdorf, Reichwaldbau, Röders-
dorf, Kaufung, Hohenliebenthal
und Tiefbarimannsdorf mit ihren
Spritzen und Löschmannschaften
beim Löschen des Brandes zu
Hülfe gekommen und haben uns
wesentlichen Beistand geleistet.

Wir sagen ihnen zugleich auch
Namens des durch Brand verun-
glückten Bauergrundbes. Blümel
für diese Hülfeleistungen, sowie
allen denen, welche zur Löschung
des Brandes ganz besonders her-
vortretend mit thätig gewesen sind,
unsern innigsten Dank.

Alt-Schönau, 17. März 1876.
Der Gemeinde-Vorstand:
Aschentscher. Beer. Bartisch.

Ämtliche Anzeigen.

[3742] Ueber das Vermögen der
unter der Firma „Hirschberger
Vorkand-Cement-Fabrik und
Maschinen-Fabrikelei“ eingetrag-
nen Actien-Gesellschaft zu Hirsch-
berg ist der kaufmännische Concurs
eröffnet und der Tag der Zah-
lungs-Einstellung
auf den 15. März 1876
festgesetzt worden. Zum einstim-

ligen Verwalter der Masse ist der
Kaufmann Friedrich Semper hiers-
selbst bestellt.

Die Gläubiger der Gemein-
schuldnerin werden aufgefordert,
in dem
auf den 25. März, Mittags
12 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Ter-
minszimmer Nr. 1, vor dem Com-
missar Herrn Kreisgerichtsrath
Born anberaumten Termine ihre
Erklärungen und Vorschläge über
die Beibehaltung dieses Verwal-
ters oder die Bestellung eines
andern einstweiligen Verwalters,
sowie die Bestellung eines einst-
weiligen Verwaltungsrathes ab-
zugeben.

Alle, welche von der Gemein-
schuldnerin etwas an Geld, Pa-
pieren oder anderen Sachen in
Besitz oder Gewahrsam haben,
oder welche ihr etwas verschulden,
wird aufgegeben, Nichts an die-
selbe zu verabsolgen oder zu zah-
len, vielmehr von dem Besitz der
Gegenstände

bis zum 17. April 1876
einschließlich

dem Gericht oder dem Verwalter
der Masse Anzeige zu machen
und Alles, mit Vorbehalt ihrer
etwaigen Rechte, ebendahin zur
Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit
denselben gleichberechtigte Gläu-
biger der Gemeinschuldnerin haben
von den in ihrem Besitz befind-

lichen Pfandstücken nur Anzeige
zu machen.

Zugleich werden alle Diejenigen,
welche an die Masse Ansprüche
als Concurs-Gläubiger machen
mollen, hierdurch aufgefordert,
ihre Ansprüche, dieselben mögen
bereits rechtshängig sein oder
nicht, mit dem dafür verlangten
Vorechte

bis zum 20. April 1876

einschließlich
bei uns schriftlich oder zu Pro-
tocol anzumelden, und demnächst
zur Prüfung der sämtlichen inner-
halb der gedachten Frist angemel-
deten Forderungen, sowie nach
Befinden zur Bestellung des defi-
nitiven Verwaltungs-Perfonals
auf den 8. Mai 1876,
Vorn. 10 Uhr,

in unserem Gerichtslocale, Ter-
minszimmer Nr. 1, vor dem Com-
missar Herrn Kreisgerichtsrath
Born zu erscheinen.

Am 24. März, Nachmittags 2 1/2 Uhr, soll eine Generalversammlung unseres vaterländi- schen Frauen-Zweig-Vereins

im Saale des evangelischen Cantor-Hauses zu Hirschberg stattfinden,
wogegen ergebenst einladet

Auguste, Baronesse v. Zedlitz
stellvertretende Vorsitzende.

[2708]

„Hôtel de Prusse“, Warmbrunn.

Das Festessen am 22. März c. beginnt Nachmittags 1 1/2 Uhr
worauf ich mir die geehrten Theilnehmer hierdurch nochmals auf-
merksam zu machen erlaube. [1184] Menzel.

Auction.

Dienstag, den 21. März c.,
werde ich im gerichtlichen Auctionslocale,
Salzgasse 5, Vormittags von
9 Uhr, Nachmittags von 3 Uhr
ab, neue Klempnerwaaren, als: Haus-
und Küchengeräthe, verschiedene Lampen,
Kannen, Eimer, Tablett, Lampen Cy-
linder und Bassins, auch einen Schreib-
secretär, Glaschrank, Sopha, Commode,
Wanduhr und 15 Stück Dachpappe,
zwei Faß Ungarwein, ein Flügel-Instru-
ment, ein Pianino u. eine Nähmaschine;

Donnerstag, den 23. März c.,
Mittags 12 Uhr,
in der deutschen Bierhalle, Bahnhof-
straße, ein Billard nebst Zubehör gegen
baare Zahlung versteigern [3533]
Hirschberg, den 12. März 1876.
Der gerichtliche Auctionscommissarius
Tschampel.

Große Auction.

Freitag, den 24. v. M., von
früh 9 1/2 Uhr ab, werde ich wegen
Verzug Berndtengasse Nr. 1, erste
Etage, ein gut gehaltenes Mobiliar
von Wagaoni, darunter 1 Schreib-
secretär, 1 Buffet, mehrere Sophas,
Spiegel, 1 Lehnstuhl, 1/2 Duzend
Stühle, verschiedene Tische, darunter
1 großen Coniiffentisch, 1 großen
Wäschschrank, 1 Bettstelle, außer-
dem ein Gebett gute Betten, Böt-
chergefäß, Haus- und Küchenge-
rath zc. meistbietend gegen sofortige
Zahlung öffentlich versteigern.
[3730] H. Baumert,

vereideter Auctions-Commissar.

Möbel-Auction

Dienstag, den 28. März c.
in meiner Auctions-Halle. Daraus
süchtige Gegenstände werden bis Montag
Mittag angenommen. [3728]

H. Baumert.

Auction.

Donnerstag, den 23. d. M.,
von früh 9 1/2 Uhr, eocnt. von Mo-
nittags 2 Uhr ab, werde ich in mein
Auctionshalle eines Nachlassfachs,
außerdem 1 guten englischen Stel-
tel mit neuh. Stiegliegeln, 2 Car-
daren, Ueberzieher, Röde, 3
quetts, Schuhe und Stiefeln, gute
Hosenkaffe, 1 Kleiderschraf,
1 Bettstelle u. v. a. G. öffentl.
meistbietend gegen sofortige Zahlung
versteigern.

H. Baumert,
[3727] vereid. Auctions-Commissar.

Auction

Donnerstag, den 30. Mär c.
Anmeldungen bis Montag, Mittags
12 Uhr. [3729]

H. Baumert.

Freitag, den 24. März, Nach-
mittags 3 Uhr, findet die 1. Auction
von stehenden Stöcken, eingetheilt
in Parcellen, statt, und muß die Höhe des
Betrages baar gezahlt werden.

Sammelplatz an der neuen Straße
nach Landeshut. [637]
Bonifenthof bei Schmiebeck, den
17. März 1876.

Kasper, Forst-Versteher.

Auction.

Dienstag, den 28. März 1876.
Nachmittags von 2 1/2 Uhr ab,
werde ich in Folge gerichtlichen Auftrages
auf dem Gartengrundstück Nr. 29 in
Hermisdorf u. K. (Holzschleife im Ober-
dorfe) eine Anzahl Kupferdröhen, messingne
Metallsiebe, mehrere Centner altes Eisen,
2 Meter Holzmaschinenteile, 2 alte
Kassenscheine, 1 Kreissäge, 5 Ballen
schlechte Säge, 1 Stück Kuchholz, ein
Küchenschrank, 1 Tisch u. A. an den
Meistbietenden gegen gleich baare Bezah-
lung verkaufen. [3684]

Hermisdorf u. K., d. 17. März 1876.
Lelpelt,
herichtlicher Auktions-Commissarius

Auction.

[3688] Den 28. März c. sollen zu
Buchvorwerk Nr. 8 zum Verkauf
kommen: 10 lebendige Bienenstöcke,
mehrere leere Beuten, 4 Nistkäse, 2
Kühnagen und sämtliches nützbares
Hausgeräthe etc.

Commandit - Antheil

einer nachweislich sehr rentablen Chemi-
schen Fabrik ist wegen anderweitiger
Unternehmungen abzutreten. Unterhändler
verbeten. Gest. Offerten unter Chiffre
Hl. 2615 an die Annoncen-Expe-
dition von Haasenstein & Vogler,
Breslau. [3552]

[150] Knaben, die in Jauer das
Gymnasium besuchen sollen, finden zu
jeder Zeit gegen mäßige Pension gute
Aufnahme, mütterliche Pflege und Be-
aufsichtigung bei Fräulein

A. Guhn, Striegauer Vorstadt.

Nicht zu übersehen!

Es wird hiermit bekannt gemacht,
dass in der auf den 24. März c. an-
beraumten Paul Prescher'schen Auction
eine Aenderung der Art eintritt, dass
die unter Nr. 3 ausgeführte Gärtnerstelle
sub Nr. 154 nicht zuletzt, sondern zu-
erst zum Verkauf kommt. [1129]

Lohnitz, den 19. März 1876.

Der Gemeinde-Vorstand.

Mende.

Witleser

zum „Berliner Tageblatt“, „Schlesischen
Zeitung“ und zur „Post“ werden ge-
sucht bei

[3739]

Hugo Kuh.

[3674] In meinem Pensionate finden
noch zwei Schüler für hiesige Schulen
freundliche Aufnahme.

A. Klingsporn, Görlitz,

Obermarkt 21,

vom 1. April ab Salomonstr. 40.

Januar a. c. verlegte mein Domicil nach Berlin und etablierte
hier Friedrichstraße Nr. 37 ein „Colonial- und Delicaten-
Geschäft.“ Dies zur gest. Kenntniss meiner Geschäftsfreunde und
Bekanntem.

[3708]

Emil v. Mejer.

Feuer-, Lebens- und Unfall- Versicherungen

vermittelt zu billigen Prämien [2522]

A. Günther, Bismarckstr. 3.

[1137] 15-20 Fuder Sand
können abgehahren werden Voltenhainer-
straße Nr. 7.

G. Krause.

Spec. Arzt Marcuse

Görlitz, Hospitalstraße 8,
heißt auch briefl. überraschend sicher
geheime Krankheiten; besonders Ausfluss,
Pollutionen, Schwächezustände, Impoten-
zen, Frauenleiden. 30jährige Praxis. [875]

Stenographie

(System Gabelsberger).

Mit dem nächsten Monat werden zwei
Curse, ein Tages- und ein Abend-Cursus,
eröffnet. Dauer 3 Monate. [3475]

A. Hellig, Lehrer,

bunte Burgstraße 15.

W ä d c h e n,

welche die hiesigen Schulanstalten besuchen,
finden liebevolle Aufnahme unter zeitge-
mäßigen Bedingungen bei einer gebildeten
Frau. Auch können Nachhülfe in Musik
und den Schularbeiten erteilt werden.
Näh zu erfragen bei Professor [3892]

Dr. Brix in Liegnitz.

Fiedler & Hentschel in Breslau,

Buchdruckerei u. Verlags-Buchhandlung,
Lithographisches Institut,
Steindruckerei, Autographie u. Buchbinderei,
zur Anfertigung aller in ihr Fach schlagenden Arbeiten empfohlen.

Estremadura von Max Hauschild

verkauft a Pfd. gebleicht Nr. 3 3 1/2 4 4 1/2 5
Mark 2,80. 2,90. 2,90. 3. 3.

ungebleicht Nr. 2 2 1/2 3.

Mark 2,40. 2,40. 2,50.

[3722]

B. Korb, Bahnhofstraße Nr. 2.

Ein jüdischer, junger Mann

aus achtaber Familie sucht in
eben solcher Familie per 1 April c.
Pension und Wohnung im Mit-
telpunkte der Stadt Hirschberg.
Gest. Offerten mit näheren Anga-
ben werden unter W. S. Glei-
witz erbeten. [3715]

[3673] Ein Posten von

500 Ctr. Speisefartoffeln

ist mir zum Verkauf übertragen worden
und sehe ich bezüglich Offerten auf das
ganze Quantum oder einen Theil des-
selben möglichst bald entgegen.

Hirschberg, den 17. März 1876.

R. Walter, Spediteur.

[3647] Eine compacte Nähmaschine
im besten Zustande steht preiswürdig zum
Verkauf bei

F. Neimann.

Rüschner, Garnlaube Nr. 26.

Pflanzen-Verkauf.

400 Stück verschulte, bis 5 Mtr.
hohe Eichen- und [3526]
200 Stück dgl. Eichenpflanzen
verkauft das Forstrevier Reichwaldbau
bei Schönau.

Mangels in Reichwaldbau.

Ludwig Koch's

Fichtennadel-Aether,
wirksamste Mittel gegen Glieder-
reihen, Stüt, rheumatische Kopf-
und Zahnschmerzen, Nervensch-
wäche, Kreuz- und Brust-
schmerzen, ist a Flasche 7 1/2 Sgr,
niedrig vorräthig bei [3680]

Albert Plasche, Hirschberg i. Schl.,
Eduard Neumann, Greiffenberg,
J. Leonhard, Lenin.

Verschiedene gebrauchte
Möbel und 2 Gebett
Betten werden billig verkauft
Tuchlaube 6, 1 Treppe.

Mittwoch, den 22.

d. M. und Freitag, d.
24. d. M., bin ich in
Landeshut „Sotel
zum Raben“;

Donnerstag, d. 23.

d. M., in Liebau in
Schmid's Sotel;

Sonnabend, d. 25.

und Sonntag, d. 26.

d. M., in Waldenburg
in **Schwinge's**

Sotel;

Montag, d. 27. und

Dienstag, d. 28. d. M.,

in Freiburg i „rothen
Hirsch“ anwesend.

Größtes Lager fertiger

**Haararbeiten, Par-
fümerie- und Toilette-Ge-
genstände.** [3725]

**Annahme ausge-
kämmter Haare zu**

allen Haararbeiten.

Saubere Arbeit, billigste
Berechnung.

Frau

Maria Schubert,

Haarkünstlerin u. Specia-
listin für Haarleidende.

Ein gut gehaltenes

Harmonium,

aus der renommierten Fabrik von Schlegel
mayer in Stuttgart, mit vollem und
doch dabei weichem Ton, angenehmer
Spielweise, gleich geeignet für Stuben-
oder Besaal, steht, weil es an Verwen-
dung fehlt, zu sehr mäßigem Preise zum
Verkauf bei Herrn [3497]

Kaufmann **Oswald Wuthe**
in Liegnitz.

[1154] Ein ganz kleiner Stubenhund
(Winkler), sowie ein schwarzer Pudel und
ein schwarzer Newfoundlandhund stehen
zum Verkauf bei

F. Ertel, Trautzlebergasse 5.

Zidelfelle kauft zu dem höchsten
Preise.

J. Gattel, äußere Burgstraße 7.

[3536] **Chausseebäume**, als Eichen-
Ahorn-, Linden-, Akazien-, Kiefer-, Platan-
men-, Kirschen-, alle Gattungen englische
Gehölze zu Garten-Anlagen zu haben bei
Brix in Jauer, Baumschulenbesitzer.

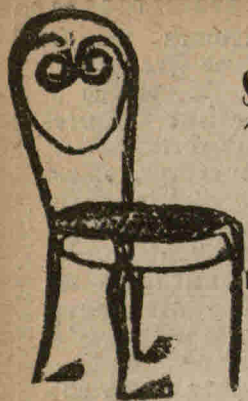
Estremadura von Max Hauschild in Hohenfichte bei Chemnitz.

verkauft zu nachstehenden Preisen:

Gebleicht:	Nr. 2	2 1/2	3	3 1/2	4	4 1/2	5	5 1/2	6
Mark	2,70.	2,70.	2,80.	2,90.	2,90.	3.	3.	3,30.	3,40.

Ungebleicht:	Nr. 2	2 1/2	3	3 1/2	4
Mark	2,40.	2,40.	2,50.	2,60.	2,70.

Julius Mathias, Bahnhofstraße 9.



Die größte Auswahl und die billigsten Preise von
Möbel-, Spiegel- u. Polsterwaaren
als:

Bräutausstattungen,
Hotel- und Restaurations-Einrichtungen
bietet

J. Herrstadt's Möbel-Magazin.
Ring Nr. 16. — Ring Nr. 16.

NB. Gleichzeitig halte ich mein **Tapeten-Lager**, sowie die
echt Wiener gebogenen Zimmer- und Garten-Möbels
einer gütigen Beachtung bestens empfohlen. **D. D.** [3738]

In der Expedition des
„**Voten** aus dem Riesenge-
birge“ stets vorräthig:
Klage-Formulare,
Miet-Contracte mit und
ohne Hausordnung,
Quittungs-Formulare,
Wechsel,
Rechnungs-Formulare in
verschiedenen Formaten.
Gefinde-Dienstbücher.

Für Gewerksbesitzer!

Nachdem ich den Umbau meiner Mühle
beendet, verkaufe ich zu höchst soliden
Preisen: [3735]

- 1 Holzstammrad, 118 Rämme, 9 Fuß 9 Zoll hoch, Doppelgehbr., 2 3/4 Zoll Theilung, 1 eiserner Drehling, 27 Rämme, 2 1/4 Zoll Durchmesser, 2 3/4 Zoll Theilung, 1 eisernes conisches Rad, 148 Rämme, 8 Fuß 11 Zoll hoch, 2 1/8 Zoll Theilung, 1 Drehling, 34 Rämme, 2 Fuß hoch, 2 1/8 Zoll Theilung, 1 Holz-Stirnrad, Theilung 2 1/4 Zoll, eingeschoben, 7 Fuß hoch, 120 Rämme, 1 Getriebe, 24 Rämme, 1 1/2 Zoll Durchmesser, 2 1/4 Zoll Theilung, 2 Getriebe, 19 Rämme, 1 Fuß hoch, 2 1/4 Zoll Theilung.

Sämmtliche Gewerke theile sind sehr gut gehalten und noch lange brauchbar, das eiserne Stammrad kann in zwei Theile zerlegt werden.

Arnoldsdorf bei Schmiedeberg,
im März 1876.

E. Laubner, Mühlenbesitzer.

Zickelfelle

kauft zu den zeitgemäß höchsten Preisen
Berndt an den Brücken.

Dünger-Verkauf.

In der Linke'schen Strohhof-Fabrik
ist ein großer Haufen guter Strohh-Dünger
zu verkaufen. [3662]

Eine **Elsterwassermaschine**,
complet, ist sehr billig zu verkaufen bei
A. Schoen, Promenade 17.

[3721] Ein **Schock Roggenstroh** ist zu
verkaufen. Wo? zu erfahren in der
Commission des „**Vot.**“ in **Schönau.**

Estremadura
von **Max Hauschild,**

verkaufen das richtige Zoltpfund,
gebleicht: Nr. 2 1/2. 3.
Markt 2,70. 2,80.
ungebleicht: Nr. 2. 2 1/2.
Markt 2,40. 2,40.

feinere Nummern verhältnißmäßig höher. [3696]

Mosler & Prausnitzer.

Eisenbahn-Schienen

in verschiedenen Längen,

Pommerschen Portland-Cement,
Walz- u. Schmiede-Eisen von den besten
Werken,

alle Sorten **Pflugschaare,**
Bau- und Ofenbau-Utensilien,
Drabt und Drahtnägel

offerirt zu den billigsten Preisen

die **Eisenhandlung** von

Rumpelt & Meierhoff,

[3627] **Hirschberg i. Schl., Markt 25.**

Hierdurch empfehle ich mein bedeutend vergrößertes

Musik-Leihinstitut

zum gef. Abonnement, viertelj. 4,50 ohne Prämie, a 6 u. 9 Mark
mit Gratisprämien. Cataloge stehen gratis zu Diensten. [3310]
Hugo Kuh in **Hirschberg.**

Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,
Portland-Cement,

empfehlen zu billigen Preisen [3426]
Trump & Co., Stahl- u. Eisenhandlung.

[2248] Bei Husten, Heiserkeit,
Catarrhen, Verschleimung etc.,
ist der

Fenchelhonig

von **C. S. Walter** in **Breslau**
besonders wichtig, a Flasche nur 9 Sgr.
1/2 Flasche 5 Sgr., nur allein echt bei
Johannes Hahn in **Hirschberg,**
Carl Widera in **Bunzlau,** **C.**
Dießner in **Friedeberg a. D.,** **A. Neu-**
mann in **Goldberg,** **S. Thiem's**
Wittve i. **Gottesberg,** **Ed. Neumann**
in **Greifsenberg,** **C. Beder** in **Hannau,**
C. Gläser in **Siegenberg,** **J. C.**
Schmidt in **Liebau,** **F. A. Hein-**
rich in **Rauban,** **Josef Nothe** in
Liebertthal, **C. Baumann** in **Morkissa,**
G. Range in **Sagan,** **J. Flegel** in
Schönau, **Adelbert Weiß** in
Schönau, **Johanna Rudolph** in
Schmiedeberg, **S. Giersberg** in
Warmbrunn, **C. Hochhäusler** in
Striegau, **A. Dehmel** in **Neusalz a. D.,**
A. Rachmann in **Landeshut,** **A. Kull-**
mann in **Läden.** [1479]

Schönen Saat-Hafer,

150 Str., offerirt [1145]
C. Koppe, Quirtel b. Schmiedeberg.

Für Kürschner!

[1153] Eine **Leutertonne** neuester
Construccion ist zu verkaufen bei
C. A. Schulz, Schulgasse 10
in **Hirschberg.**

[1153] Zu verkaufen: ein Küchen-
1 Kleiderschrank, 1 großer rother Tisch,
1 Kinderwagen, 1 Verticille, 1 Papagei-
käfig und einige Küchengeräthe bei
C. A. Schulz, Schulgasse 10.

Für Fleischer!

[3689] Das Rittergut **Wellersdorf**
bei **Greiffenberg** stellt noch **Schafe**
z. Verkauf. Käufer können sich solche aus
der Herde aussuchen und wird pro Pfd.
mit 25 Pf. berechnet. Mittags genossen,
werden auf jedes Stück 3 Pfd. zurück-
gerechnet. Im Auftrage:
A. Hepper.

Berliner

Flora-Loose.

Zu der am 15. Juni d. J. stattfin-
denden Ziehung halte ich noch **Loose,** a
3 Mk., bestens empfohlen. [3301]

C. J. Liedt sen.,
Warmbrunn.

Smyrn. Feigen-Caffee, **Druch-**
Chocolade, a Pfd 6 1/2 Sgr., empfiehlt
[3370] **Alb. Piaschke.**

Aechten Schweizerläse

von vorzüglichem Geschmack empfiehlt
billigt [3488] **Albert Piaschke.**

Geschäftsverkehr.

9000 und 4500 Mk. sind auf
sichere Grundstücke zu vergeben. Näheres
in der Exped. des „**Voten.**“ [3636]

[3718] 7000 Thlr. Hypothek, hinter 5500 Thlr., auf einem hiesigen Grundstück (Eaze 18,000 Thlr.), zu verkaufen durch **Aschenborn,** Rechtsanwalt in **Hirschberg.**

[3731] Eine gute Hypothek von 2100 Rmt. zu 6 pKr. Zinsen ist zu cediren. Näheres unter **Officer H. St.** durch die Expedition des „Boten“.

Verkaufs-Anzeige.

Ich bin Willens mein Haus aus freier Hand umzugehälber zu verkaufen. Näh. zu erfahren bei der verm. Maurermeister **Richter** in **Landeshut** i. Schl.

[1149] 1 Haus in einem großen Dorfe mit eingerichteter Bäckerei ist bald unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Näheres in **Hirschberg** bei **Commissionair P. Taurk,** Bahnhofstr. 32.

Eine Wassermühle

mit einem Mahl- und einem Spilgange, sowie ca. 10 Morgen Acker ist Veränderungshalber sofort zu verkaufen. Wo? sagt **C. Kupfer** in **Fauer.**

Ein massives Haus

mit schönem Garten, am Wasser gelegen, zu jedem Geschäft sich eignend, ganz nahe der Stadt, weist zum Verkauf nach. **Reichenbach** i. Schl.

Julius Winkler, wohnhaft beim Wagenfabrikant **S. Feige.** [3570]

Guts-Verkauf.

[3524] Ein im Kreise **Dunzlau** gelegenes Bauergut mit einem Areal von 650 Morg., welches über 200 Jahre im Besitze einer Familie war, ist wegen Krankheit für den Preis von 40,000 Thaler zu verkaufen. Ueber 200 Morg. sind mit Holz bewachsen und die Gebäude sämtlich in sehr gutem Bauzustande. Verkäufer tritt nur mit Selbstkäufern in Unterhandlung, und können solche das Nähere brieflich erfahren unter der Adresse **E. M.,** postl. **Kaiserswaldau** a. d. **Niederschlesisch-Märkischen Bahn.**

Das Landhaus

in **Warmbrunn.** Restauration mit Logierhaus, Regelpark und Garten, beabsichtigt der Besitzer zu verkaufen, oder auch zu verpachten. [3470] Näheres bei **Koch** in **Warmbrunn.**

Wirtschafts-Verkauf.

Das **Boerwert** Nr. 1 zu **Klein-Städtigt,** ohnweit des **Bahnhofes** in **Langenbils** (Kreis **Lauban**), wozu ca. 55 Morgen Land, Acker und Wiesen gehören, und unmittelbar an dem in gutem Zustande befindlichen **Wald** belegen und auf welchem die **Real-Schankwirtschaft**, die einzige am Orte, haftet, ist bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort preiswürdig vom **Eigentümer** zu verkaufen. [3709]

Bier Gasthöfe,

comfort. eingerichtet, mit sämmtl. Invent. und dazu gehörigen Baulichkeiten und Einrichtungen, höchst preiswürdig, sind mir zu **sofortigem** Verkauf wiederum übertragen worden. — Die Preise sind 38,000, 32,000, 14,000 und 12,500 Thaler.

Alles Nähere durch **Gastwirth** [3724]

Nixdorff in **Waldenburg.**

Ritterguts-Verkauf.

[1136] Ein in der **Ober-Lausitz** romantisch gelegenes Rittergut mit circa 500 Scheffel Areal, Vieh- und Wirtschaftszwecken, soll für den sehr billigen Preis von 65,000 Thlr. bei 20,000 Thlr. Anzahlung Veränderungshalber schnell verkauft werden durch die **Güter-Agentur** von **Moritz Stephan, Zittau,** deutsche Krone, 1. Etage.

Guts- und Posthalterei-Verkauf.

[1135] Im **sächsischen Erzgebirge** ist eine verkehrsreiche Posthalterei mit 16 Pferden und completem Inventar, desgleichen mit einem dazugehörigen großen Gasthof, nebst 2 schönen, massiven Wohnhäusern und Wirtschaftsgebäuden mit 101 Scheffel Areal, Vieh, Schaff und Geschirre für den Preis von 45,000 Thlr. bei 20,000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen durch die **Güter-Agentur** von **Moritz Stephan, Zittau,** deutsche Krone, 1. Etage.

Restoration

In einer größeren Provinzial-Stadt **Schlesiens** ist eine große, feine mit **Gesellschafts-Saal** und **Billard-Jalou** versehen anderweitigem **Unternehmen** sofort veräußert. 12 bis 1500 Thlr. erforderlich. Offerten unter **P. P. 1000** postlagernd **Wiegels.** [3705]

Bekanntmachung.

[3717] Die von mir **annoncirt** **Gastwirthschafts-Verpachtung** ist vergeben, dieses allen weiteren Anfragen zum **Beschilde.** **C. Klenner.**

1 Stodschirm

(Zanella double, ganz dunkelblau, innen violett) ist irgendwo stehen geblieben.

Man bittet denselben gegen gute Belohnung in der **Expedition** d. **Bl.** abzugeben.

[1155] Ein **Sack** mit **Waser** gefunden, abzuholen in **Nr. 13** zu **Ludwigsdorf** fr. **Alt-Kemmis.**

1 Stube zu verm. **Bahnhofstr. Näst** **Bernbtengasse 4.** **E. Krebs.**

[3716] Ein freundliches, gut möbl. **Zimmer** nebst **Alkove** ist sofort besetzbar **Boberberg** **Nr. 1.**

Hospitalstraße 15 ist eine **Parterre-Wohnung** von 6 Zimmern zc. u. Stallung zu **Johanni** zu vermieten.

Arbeitsmarkt.

[3621] Ein **Tapeziergehilfe** findet sofort dauernde Arbeit bei **A. Adolph,** Tapezier, **Hotel drei Berge.**

[3726] 2 tüchtige **Klempnergehilfen** finden dauernde Beschäftigung bei **Hirschberg** i. Schl. **R. Vlerdich,** Klempner.

2 Sattler-Gehilfen

auf **Polster- und Wagenarbeit** nimmt sofort an **Sugo Zinke,** **Sattlerstr. a. Tapezier** i. **Warmbrunn.**

Ein tüchtiger **Barbier-Gehilfe** findet sofort **Condition** beim **Heilidiener**

E. Geisler in **Bolkenhain.**

2 Schneidergesellen,

gute Arbeiter, finden sofort dauernde und lohnende Arbeit bei [3706]

August Brückner, **Schneidermeister** i. **Bolkenhain.**

[3736] Ein junger Mann sucht Stellung als **Haushalter,** wozüglich zum 1. oder 15. April. Zu erfragen beim **Buchbinder Reinsig** in **Warmbrunn.**

150 Erdarbeiter

finden von Montag, den 27. März c., ab bei mir auf **Waisberg** bei **Witz** Beschäftigung. [3710] **A. Krause,** **Schachtmeister.**

Ein ordentlicher, fleißiger Arbeiter oder ein gewandter, kräftiger **Knabe** wird gesucht von [3638] **Aug. Kriegel,** **Gutsbes.**, **Schmieberg.**

[1150] Ein ordentliches, fleißiges **Dienstmädchen,** wozüglich vom **Lande,** wird zu baldigem **Antritt** gesucht von **Geisler,** **Sand** **Nr. 12.**

[1115] Eine alte, gut renommierte **Restauration,** die „**deutsche Bierhalle**“ zu **Hirschberg** i. Schl., ist sofort billig zu verkaufen. **Miethvertrag** noch ca. 10 Jahre. Näheres in **Hirschberg** „**Hotel Bellevue**“, **Zimmer** **Nr. 2,** bei **Boigt.**

30 Mt. Belohnung.

[3681] In der Nacht vom 18. zum 19. März sind auf dem **Dominiu** **Mauer** bei **Läha** durch Einsteigen in den **Hühnerstall** zwei weiße Gänse und sieben **Hühner** gestohlen worden; wer den **Dieb** so nachweist, daß derselbe gerichtlich belangt werden kann, erhält vom **Unterzeichneten** die obige **Belohnung** **Vor** **Anlauf** wird gewahrt. **Das Dominiu** **Mauer.** **Hellmich.**

Bermiethungen.

[3686] Ein **Quartier** an der **Promenade,** 4 **Zimmer** mit **Balcon,** 3 **Kammern** zc., ist bald zu vermieten und zu beziehen. **S. Bollrath.**

[916] In dem Hause **Bergstr. 4b.** **Villa Entsch,** ist der 1. **Stock,** bestehend in 4—6 **Stuben** nebst **vollständ.** **Zubehör,** **Balcon,** **Gartenbenutzung,** mit **schöner** **Aussicht,** zum 1. April zu verm.

[3686] **Priesterstraße 3** ist der 1. **Stock,** bestehend aus 4 **ineinander** **gehenden** **größeren** **Zimmern** mit **schöner** **Aussicht,** **Entree,** **Gartenmitbenutzung** u. dem **nothigen** **Beigelaß** zu **Johanni** c. zu vermieten. Näheres beim **Besitzer.**

1 Stube zu verm. **Sand 44.**

Geübte Feinspinnerinnen

„werden bei gutem, dauerndem Lohn, unter „Bergütung von zwei Mark **Reisepesen,** „gesucht bei [8534]

Julian Websky,

Flachs- und Wolle-Spinnerei in **Tannhausen.**

Ein Mädchen,

welches mit einem Pony die Milch nach Lauban zu fahren und dort zu verkaufen hat, sowie ein Küchenmädchen finden sofort Stellung auf Domin. Nieder-Rangenöls. [3714]

[1142] Gesucht ein Mädchen in gesetzten Jahren für Küche und Hausarbeiten **Warmbrunnerstr. Nr. 24.**

[3744] Eine saubere und bescheidene Bedienung wird bald gesucht von vern. Frau **Tschledel**, Kornlaube.

[3677] Für mein Colonial- und Farbewaaren-Geschäft suche ich **einen Lehrling**

mit guter Schulbildung, Sohn achtbarer Eltern, per 1. April oder bald.

Herrmann Bollrath.

Einem Lehrling sucht Schmiedemstr. [1133] **Schubert in Lomnitz.**

[3711] Für einen jungen Mann, der bereits 3 Jahre in einem Specerei-Geschäft gelernt hat, wird zu seiner ferneren Ausbildung eine Stellung in einem Comptoir oder anderweitig, selbst gegen Pension, gesucht. Gute Zeugnisse stehen ihm zur Seite.

Nähere Auskunft erteilt Steinbruchbesitzer **A. Niemser** in **Spöck** bei Pilgramsdorf.

Als Forstlebe

findet ein junger, kräftiger Mann mit genügender Vorbildung, aber nur mit solcher Unterkommen zu [3531]

Schwarzau bei Lüben.

Forsthaus Schwarzau, 16. März 1876.

[3549] Ein Knabe anständiger Eltern, welcher in meinem Papier- u. Galanteriewaaren-Geschäft als **Lehrling**

eintreten will, kann sich unter günstigen Bedingungen bald oder zu Ostern melden **J. E. Runge, Schweidnitz.**

[3685] Ein Knabe, welcher Bildhauer werden und etwas Dezentliches lernen will, findet Ostern Aufnahme beim Bildhauer **Stimper** in **Süßenbach** bei Löbn.

[3322] Einen kräftigen Knaben, welcher die Bäckerei und Conditorei erlernen will, sucht bald oder zu Ostern **Volkenhain. F. Lemberg.**

1 Brauerlehrling

wird per bald oder später zum Antritt gesucht. Gefällige Offerten wolle man an die Annoncen-Expedition von **Hud. Mosse** in **Görlitz** richten. [3691]

Vergnügungskalender.

Herrmann's Restaurant

empfeht als vorzüglich ff. Freiburger Lagerbier, Märzenbier, Culmbacher und Berliner Weißbier, sowie täglich von Vormittags 10 Uhr ab frische **Jauer'sche Bratwürst.** [3746]

Zur Geburtsfeier des Kaisers, Mittwoch, den 22. März, ladet zur **Tanzmusik** ein [1144] **A. Boeck** im „Kronprinz“.

Stadttheater i. Hirschberg.

Dienstag, den 21. März. Zur Vorfeier des Allerhöchsten Geburtsfestes Sr. Maj. des Kaisers, Fest-Duverture. — Prolog, gesprochen von **Hrn. Wilhelmi.** — Volkshymne: **Die Wacht am Rhein.** Hierauf: Das Stiftungsfest, **Schwank** in 5 Acten von **G. von Moser.**

Theater in Warmbrunn.

Erste Vorstellung Sonnabend, den 25. März.

Moritz Karichs.

[3743] Meinen geehrten Stammgästen pp. erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich am **Mittwoch**, zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, meine **Parterre-Localitäten** der 11. Compagnie hiesigen Bataillons zur Verfügung gestellt habe, ich daher für Obengenannte ein Zimmer im 1. Stock aufs Beste reservirt halten werde.

Achtungsvoll **Ende**, „Hotel zum Fackel“.

Zur Geburtstagsfeier Sr. Majestät des Kaisers und Königs ladet zur [3732]

Tanzmusik

ergebenst ein **C. Jeuchner.**

Morgen zu dem hohen Feste ladet **Tengler** all' seine Gäste Zu einem Glase Bier u. Wein Auch **Tanz-Vergnügen** freundlichst ein. [3702]

„Zum Reichsgarten“.

[3740] Zum **Tanzvergnügen** und **Beil. Bockbier** ladet am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, den 22. März, ergebenst ein **W. Schwedler.**

Zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers

ladet zur [3733] **Tanzmusik**

ergebenst ein **Becker** in **Straupitz.**

[1132] Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers **Tanzmusik** im **Gunnersdorfer Kretscham.**

In die drei Eichen

ladet zu Sr. Majestät Geburtstage, am 22. März c., ergebenst ein [1147] **A. Sell.**

Zur **Tanzmusik** ladet auf Mittwoch, den 22. d. M., nach **Alt-Schwarzbach** freundlichst ein **C. John.**

Mittwoch, den 22. d., als zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, ladet zur **Tanzmusik** freundlichst ein [1158] **Vogel** in **Hartau.**

[1141] Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, als den 22. d., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **H. Malwald** in **Grunau.**

Zu Kaisers Geburtstag **Tanzmusik** bei **Thiemann** in **Grunau.**

Warmbrunn.

Gasthof „3. schwarzen Ross“ **Mittwoch**, den 22. März, zur Allerhöchsten Geburtsfeier unseres Kaisers u. Königs **Wilhelm I.,**

Fest-Concert

von der **Bade-Capelle.** Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Gatte 50 Pf. Billets zu 40 Pf., 3 Stück 1 Mark bei **J. Elger.**

[3723] **Mittwoch**, den 22. März, als zum Geburtstage des Kaisers,

Tanzvergnügen

im „weißen Adler“ in **Warmbrunn.** **Arnold.**

HOTEL VICTORIA

in **Warmbrunn.** Auf **Mittwoch**, den 22. d., als zu Kaisers Geburtstag, **Flügelunterhaltung, Fricassée von Huhn** und andere Speisen, auch außer dem Hause. Hierzu ladet ergebenst ein [1152] **F. Menzel**, Koch.

[1143] **Mittwoch**, den 22. d. M., zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, **Tanz** bei **Ww. Seifert** in **Lomnitz**

[1151] Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Brauermeister Joppich** in **Boberöhrsdorf.**

Mittwoch, den 22. März, als am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, ladet zur [3687]

Tanzmusik

freundlichst ein **A. Klose** in der „Gartenlaube“ zu **Steinseifen.**

Taschowsky's Gasthof, Hermsdorf u. K. **Mittwoch**, den 22. März, zum Geburtstage Sr. Majestät unseres geliebten Königs und Kaisers, [3747]

BALL

bei gut besetztem Orchester.

[1139] Zum Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers **große Musikaufführung** bei **Zinnecker** in **Wandsdorf.**

[1157] Zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers, den 22. d. M., ladet zur **Tanzmusik** ergebenst ein **Fischbach.** **R. Welz.**

Mittwoch, den 22. März, zum Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers [3683]

Tanzmusik

freundlichst ein **W. Liebig** im **Gasthof „zur Stadt Belsort“** in **Schreiberhau.**

Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. unseres Kaisers, **Mittwoch**, den 22. März c., ladet zur [3701]

Tanzmusik

ein **Thiel** in **Krummhübel.**

[3713] Auf **Mittwoch**, den 22. März, am Geburtstage Sr. Maj. des Kaisers, ladet zur

Tanzmusik

nach **Krummhübel** freundlichst ein **Helbig** im „goldn Frieden“.

Hochstein.

Zur Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers, **Mittwoch**, den 22. März c., ladet zur [3682]

Tanzmusik

freundlichst ein **G. Hartwig.**

Brauerei Kanffaug.

[3693] Auf **Mittwoch**, den 22. März, zu Sr. Majestät des Kaisers Geburtstag, ladet bei gut besetztem Orchester zur **Tanzmusik**

freundlichst ein **H. John**, Brauermeister.

[1146] Zur Feier des Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers ladet **Mittwoch**, den 22. d. M., zur **Tanzmusik** freundlichst ein **C. Koppe** in der „Siege“ zu **Quirl.**

[3700] Auf des Kaisers Geburtstag ladet zur **Tanzmusik**

ergebenst ein **Herbst** in **Hohenwiese.**

[1156] Zum **Wurst-Abendbrot** und **Tanz-Vergnügen** am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers ladet freundlichst ein **Gräbel** in **Bärndorf.**

Zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Kaisers und Königs, **Mittwoch**, den 22. März c., ladet zur **Tanzmusik** nach **Merzdorf** bei **Landeshut** ergebenst ein [3712] **W. Menzel.**

Bereins-Anzeigen.

Synagogen = Gemeinde.

[3748] **Mittwoch**, den 22. d., zum Geburtstage Sr. Majestät unseres Kaisers, **Festpredigt, 10 Uhr.**

□ z. h. Q. Or. **Hirschberg**, 22. III. h. 2. G. F. Sr. **Majestät d. K. u. K. F.- u. T. □ I.** [3741]

Militär- und Krieger-Berein.

Der **Festball** findet **Mittwoch** Abend 7/8 Uhr auf **Gruner's Felsenkeller-Restoration** statt. Heute Abend 1/2 9 Uhr **Zapfenreich**, **Versammlungsort** beim **Vorsteher.** [3740]